

WESTDEUTSCHER HOCKEY-VERBAND E.V.

Vizepräsident Schiedsrichter

TÄTIGKEITSBERICHT ZUM VERBANDSTAG 2009

(1) Struktur des SRA/Nachwuchslehrstab

Die Strukturierung der Ressorts, die nun in dieser Form seit mehreren Jahren Bestand hat, hat gezeigt, dass sie im Sinne einer optimalen Schiedsrichterentwicklung, aber auch im Sinne der Organisation des Schiedsrichterwesens sinnvoll und zielführend ist.

Im vergangenen Jahr zeigte sich aber auch, dass die Belastung des bestehenden Ausschusses im Bereich der Ausbildung und Betreuung der mittlerweile über 2.000 WHV-Schiedsrichter teilweise über die zur Verfügung stehenden ehrenamtlichen Kapazitäten stieg. Um eine optimale Betreuung aller Schiedsrichter weiterhin zu gewährleisten, wird der Schiedsrichterausschuss auf dem Verbandstag einen Antrag auf Änderung der Satzung stellen, dass die Beschränkung der Ausschussgröße aufgehoben wird und in Zusammenarbeit mit dem Verbandsausschuss wenn nötig aufgestockt werden kann. Die aktuelle Begrenzung wurde in der Satzung verankert, als noch wesentlich weniger Schiedsrichter auszubilden waren und nur in der Hälfte der heutigen Spielklassen Schiedsrichter namentlich angesetzt wurden.

Der Nachwuchslehrstab konnte im letzten Jahr von 18 auf mittlerweile 34 qualifizierte Ausbilder ausgebaut werden. Diese Anzahl ist nicht nur angebracht, sondern auch zwingend notwendig, um der Entwicklung des WHV-Schiedsrichterwesens gerecht zu werden und einer optimalen Betreuung im Sinne der Ausbildung nachkommen zu können. Rekrutiert wurden die neuen Ausbilder ausschließlich aus dem Bereich aktueller oder ehemaliger Bundesligaschiedsrichter, so dass auch die eigene praktische Erfahrung gewährleistet bleibt.

(2) Ansetzungen

In den vergangenen zwölf Monaten (Rückrunde Feld 2007/2008, Hinrunde Feld 2008/2009 sowie Halle 2008/2009) wurden 560 Spiele (also 1.120 Schiedsrichteransetzungen) im Bereich der Regionalligen (Herren/Damen) und Oberligen (Herren, seit Halle 2008/2009 auch Damen) namentlich mit neutralen Schiedsrichtern angesetzt. Dies bedeutete im Vergleich zum Vorjahr eine Steigerung um 25%. Die Antrittsquote, also die Quote, wie viele

Schiedsrichter auch tatsächlich zu ihren Spielen angetreten sind, betrug für diesen Zeitraum aufgerundet nach zwei Dezimalstellen 100% (insgesamt traten drei Schiedsrichter bei den 1.120 Ansetzungen nicht an).

Die Antrittsquoten der Spiele, die vereinsneutral, aber nicht namentlich geleitet werden, waren im Vergleich dazu immer noch erschreckend schwach, so lagen diese im Schnitt des o.g. Zeitraums lediglich bei 78,76%, wobei die Oberliga Damen im Zeitraum, wo sie noch vereinsneutral und nicht namentlich angesetzt wurde, mit 70,21% den Negativrekord aufstellte. Die Strafgebühren für Nichtantreten sind für diesen Zeitraum statistisch noch nicht erfasst, werden aber in einem Rahmen von 3.500,- bis 5.000,- Euro liegen. Diese (geschätzten) Zahlen machen bereits jetzt deutlich, dass hier Optimierungsbedarf seitens der angesetzten Vereine besteht.

(3) Ausbildung

In dem für diesen Tätigkeitsbericht zugrunde liegenden Zeitraum wurden insgesamt sechs praktische Schiedsrichterlehrgänge durchgeführt, an denen sich 104 Schiedsrichter weiterentwickeln konnten. Erstmals in der WHV-Geschichte wurde in Zusammenarbeit mit dem DHB ein videounterstützter Lehrgang durchgeführt, der bei allen Beteiligten, Schiedsrichtern wie Mannschaften, großes Lob erntete.

Zur Qualifizierung von Schiedsrichterausbildern wurden zwei Ausbilderlehrgänge angeboten, an denen insgesamt 33 Ausbilder teilnahmen.

Im Bereich der Theorieschulungen wurden auf Bezirksebene 31 D-Lizenz-Lehrgänge angeboten, an denen insgesamt 968 Interessenten teilnahmen. Weiterhin fanden fünf regionale Theorieschulungen für Nachwuchsschiedsrichter zum Erwerb der J(B)-Lizenz statt (jeweils vier Termine mit insgesamt 80 Teilnehmern). Das 2007 ins Leben gerufene Konzept, über Quereinsteigerlehrgänge auch ältere Generationen für das Schiedsrichtern zu gewinnen, fruchtete ebenfalls: Bei zwei Schulungsseminaren à drei Terminen konnten 29 neue C-Lizenz-Inhaber gewonnen werden. Für den jetzt anstehenden Lehrgang liegen bereits 23 Anmeldungen vor.

Nach langer Pause wurde in 2008 erstmals wieder der sogenannte Leistungskader durchgeführt, der bereits vor zehn Jahren unter der Leitung von Michael v. Ameln ins Leben gerufen worden ist. Hier wurden unter dem Prinzip „Fördern durch Fordern“ ausgewählte Schiedsrichter in Regelkenntnis, moderner Regelauslegung, Spielkontrolle und körperlicher Fitness geschult. Insgesamt gut 30 Schiedsrichter konnten - auf eigene Kosten - nach einem transparenten Bewertungssystem Punkte im Bereich Fitness, Regeln, Referate, Vorträge, Beobachtungen, Engagement im Schiedsrichterwesen und vielen weiteren Kriterien sammeln, die am Ende zu einem Ranking führten, das je nach Punktestand zur Qualifikation für den oben bereits erwähnten Abschlussvideolehrgang führte. Die drei besten Schiedsrichter aus dem Nachwuchskader wurden für den DHB-Lehrgang Ende Dezember in Duisburg nominiert.

Die ausgesprochen sehr gute Erfahrung bei dem Videolehrgang und der Wille, die Ausbildung weiter zu optimieren, führten dazu, dass der SRA Ende des Jahres einen Antrag an das Präsidium um Bewilligung eines kompletten Videosystems stellte, dem stattgegeben wurde. Mittlerweile ist das Videosystem komplett und wird ab diesem Jahr bei den Lehrgängen eingesetzt. Eine erste Schulung der Ausbilder im Umgang mit diesem System wurde bereits im Rahmen der Deutschen Meisterschaft der Mädchen A durchgeführt.

In Zusammenarbeit mit Dr. Jürgen-Michael Glubrecht konnte in die Schiedsrichterseite auf www.whv-hockey.de ein Ausbilderportal integriert werden. Hier werden die aktuellen Ausbildungsmaterialien wie Präsentationen, Videos, Regeltests aber auch organisatorische Unterlagen zum Download angeboten. Des Weiteren haben die berechtigten Schiedsrichterausbilder die Möglichkeit, selbst erstelltes Material auf den Server zu laden, das dann nach Qualitätssicherung durch den Schiedsrichterausschuss zum Download freigegeben wird. Hierdurch soll die Ausbildung noch effizienter gestaltet werden.

(4) Schiedsrichterkader

Aktuell umfasst der Schiedsrichterkader 2.096 D-Lizenz-Inhaber, 101 Erwachsenen-Schiedsrichter (ein Anstieg von 19% gegenüber dem Vorjahr), sowie 101 Jugendschiedsrichter (ein Anstieg von 28% gegenüber dem Vorjahr; Stand: 15. März 2009).

Die Entwicklung im Pfeifenspielerbereich zeigt, dass die Entwicklung im Stockspielerbereich frühzeitig erkannt wurde und die Ausbildungsfrequenz angepasst wurde. Wegen der aktuellen, von den Vereinen gewünschten Spielplangestaltung, ist die aktuelle Situation jedoch noch unbefriedigend: Viele Schiedsrichter kommen nur auf wenige Einsätze, weil sich Spielzeiten überschneiden oder die eigene Trainer- oder Spielertätigkeit eben wegen der Sonntag-Spieltag-Regelung kollidieren. Dieses Problem führt dazu, dass es teilweise eben nicht möglich ist, die besten Schiedsrichter für ein Spiel anzusetzen, wie es eigentlich sinnvoll wäre. Es wäre wünschenswert, die an sich richtige Regelung des Spielverkehrs zu optimieren, damit eine Entzerrung des Erwachsenen-Spielverkehrs erreicht werden kann.

Die Entscheidung, in der Jugend alle Regionalligaspiele vereinsneutral und namentlich anzusetzen, hat sich - jetzt mittlerweile über zwei Jahre - bewährt. Es lässt sich feststellen, dass die Reform des Spielsystems nicht nur eine Verbesserung für die jugendlichen Spieler, sondern auch ein Fortschritt für die Schiedsrichterentwicklung darstellt. Jugendliche Schiedsrichter können deutlich mehr Spiele über einen längeren Zeitraum leiten und sammeln so wesentlich mehr Erfahrungen und das Interesse an der Schiedsrichtertätigkeit wird optimiert.

(5) Inter-/nationale Leistungen von WHV-Schiedsrichtern | Ehrungen

In den vergangenen zwölf Monaten wurden zahlreiche Schiedsrichter aus dem Bereich des Westdeutschen Hockey-Verbandes zu internationalen wie nationalen Großereignissen nominiert.

International vertraten Ute Conen und Christian Blasch die (west-)deutschen Schiedsrichterfahren bei den Olympischen Spielen 2008 in Peking. Neu in der internationalen Feld-Schiedsrichtergilde finden sich Michael v. Ameln (bisher auch schon internationaler Hallenschiedsrichter) und Fabian Blasch wieder. Letzterer war international beim Hamburg Masters, beim Punjab Gold Cup in Indien und beim Hallen-Europacup in Rüsselsheim im Einsatz. Christiane Hippler war als Schiedsrichterin bei der Champions Trophy 2008 in Mönchengladbach im Einsatz und wurde als Schiedsrichterin für die „Indoor Women’s Club Champions Trophy“ Ende Februar in Wettingen (Schweiz) nominiert. Sandra Wagner und Benjamin Göntgen wurden zu verschiedenen internationalen Jugendturnieren nominiert.

National wurden folgende Schiedsrichter zu Deutschen Meisterschaften nominiert: Christiane Hippler (Feld: Damen, Halle: Damen), Christian Blasch (Feld: Herren, Halle: Herren), Michael von Ameln (Feld: Herren, Halle: Herren), Sandra Wagner (Feld: WJA, Halle: WJA), Bastian Karlshaus (Feld: WJA), Moritz Meißner (Feld: MJA), Benjamin Göntgen (Feld: MJB), Silvan Siep (Feld: MJB), Gregor Küpper (Feld: Kn A, Halle: MJB), Gabriele Schmitz (Halle: WJA), Robert Drost (Halle: WJA), Heike Holthausen (Halle: WJA), Thomas Menke (Halle: MJA) und Markus Bertram (Halle: MJB).

Auf Vorschlag des SRA und Beschluss des Präsidiums wurden folgende Schiedsrichter für ihre sportlichen Leistungen geehrt: Die bronzene Leistungsnadel erhielten im letzten Jahr die Unparteiischen Ronald Kuhn und Benjamin Göntgen. Die silberne Leistungsnadel erhielten Christina Warsitz, Guido Bahn und Stephan Peters. Die goldene Leistungsnadel erhielt Christiane Hippler.

(6) Ausblick | Ziele

Die Entwicklung zeigt, dass die derzeitige Kommunikation über das offizielle Organ, die WHV-Webseite, in der jetzigen Form nicht ausreicht. Es ist festzustellen, dass hier eine offensivere Kommunikation nötig ist, um auch die Vereine zu erreichen, die nicht immer aktuell Zugriff auf das offizielle Organ haben oder aus welchen Gründen auch immer die offiziellen Mitteilungen oder den WHV-Newsletter nicht oder nicht gewissenhaft genug lesen. Aus aktuellem Anlass haben sich im Rahmen des Verbandsjugendtags die Lehrgangsangebote herauskristallisiert.

Des Weiteren war auf den WHV-Jugendendrunden zu beobachten, dass teilnehmende Mannschaften (zugegebenermaßen in der Minderheit) davon ausgehen, dass die besten

Schiedsrichter die Jugendendrunden leiten. Diese Auffassung ist falsch, da eine Ansetzung der besten Schiedsrichter im Sinne einer breiten Schiedsrichterentwicklung nicht zielführend ist. Vielmehr ist es auch im Sinne der Jugendlichen wichtig, dass die Schiedsrichterleistungen im Jugendbereich altersklassengerecht sind. An dieser Stelle muss im Vorfeld besser kommuniziert werden, dass es zur Entwicklung eines jugendlichen Schiedsrichters dazugehört, eben auch in der Entwicklungsphase schon Entscheidungsspiele wahrzunehmen. Dass hierbei gelegentlich auch Fehler passieren, muss ebenso wie die Fehler der jugendlichen Spieler, die auch noch in der Entwicklungsphase sind, toleriert werden. Eine Contra-Schiedsrichter-Stimmung durch Zuschauer, Betreuer oder Trainer ist hierbei nicht zielführend. Daher sei an dieser Stelle auch nochmals an die Verantwortlichen appelliert, für die Zukunft mehr Verständnis für Fehler und Schwächen der jugendlichen Schiedsrichterinnen und Schiedsrichter aufzubringen, das den Spielerinnen und Spielern in den gleichen Altersklassen bereits entgegengebracht wird.

Ein nächster Schritt soll sein, die Grundausbildung der Schiedsrichter noch stärker in den Vereinen zu verankern, indem Vereinsmitglieder zu qualifizierten Schiedsrichterausbildern geschult werden, die dann langfristig auch Regelabend und -prüfungen im Sinne der D-Lizenz durchführen dürfen und auch sollen. Damit soll hauptsächlich die Schiedsrichterakquise in den Vereinen intensiviert werden, aber auch das grundsätzliche Regelverständnis und die Regelkenntnis in den Vereinen. Ein erster Schritt wurde bereits in diese Richtung getan, so findet Ende März/Anfang April ein Ausbilderlehrgang für qualifizierte Vereins-Schiedsrichterausbilder statt.

Weiterhin soll wo möglich auf die Anwendung der Spielordnungen DHB und WHV mit den entsprechenden Konsequenzen gemäß § 13 Schiedsgerichtsordnung DHB verzichtet werden. Dies kann aber nur funktionieren, wenn die Vereine in ausreichendem Maße in der Schiedsrichterakquise und -ausbildung engagiert sind. Gespräche haben gezeigt, dass die Diskrepanz zwischen Anspruch und Wirklichkeit hier erheblich auseinanderklafft.

(7) Dank

Stellvertretend für alle WHV-Vereine möchte ich mich an erster Stelle bei den WHV-Schiedsrichterinnen und Schiedsrichtern für ihr Engagement bedanken, die Wochenende für Wochenende auf den Plätzen und in den Hallen stehen und für einen fairen, sportlichen Spielverlauf sorgen.

Ohne das Engagement vieler Helfer wäre die Organisation von knapp 2.300 Schiedsrichtern nicht möglich. Daher möchte ich an dieser Stelle meinen Mitstreitern im Schiedsrichterausschuss, Benjamin Göntgen, Jan Hamann, Thomas Menke, Claudia Pape und Michael v. Ameln, bedanken, die zum Teil mehr als 20 Stunden pro Woche ehrenamtliche Arbeit für die Entwicklung des Schiedsrichterwesens leisten. Ebenso möchte ich mich beim Nachwuchslehrstab bedanken, ohne den die hohe Ausbildungsfrequenz nicht möglich wäre.

Ebenso bedanke ich mich bei Christina Warsitz und Christian Deckenbrock, die den Schiedsrichterbereich im Sportausschuss vertreten. Last but not least sei den Mitstreitern in der Geschäftsstelle, sowie Gudrun Stry für die immer sehr angenehme Kooperation und die erfreulich kurzen Dienstwege gedankt.

Abschließend sei mir ein Appell an alle Verantwortlichen gestattet, wieder mehr den Sport als persönliche Differenzen in den Vordergrund zu stellen. M.E. muss stärker die Sache, die Suche nach Lösungen und unser Sport im Fokus unserer Bemühungen stehen. Ideologische und veraltete Denkmuster sollten in Zukunft immer weniger das Geschehen prägen.

Dresden, im März 2009

Tilmann Kleppi
Vorsitzender des SRA und
Vizepräsident Schiedsrichter